

# Täglicher Anzeiger

## Viele clevere Ideen für die Weserregion entwickelt



Sigrid Lieberum bringt die Teilnehmer in Bewegung

Neuhaus (19.05.03). Der große Saal des Haus des Gastes in Neuhaus lockt mit gelbgestrichenen Wänden und Palmen im Topf. Der Kaffee duftet. Doch in den inneren der zwei Stuhlkreise trauen sich längst nicht alle 70 Teilnehmer. Wer weiß, denkt der ein oder andere, was einen bei einem offenen

Workshop so erwartet. Nur das Motto ist den Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Verbänden bekannt: die „Weserregion innovativ gestalten“.

Zwei Tage diskutierten Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Verbänden über neue Ideen für die Weserregion. Der Verein und Veranstalter Weserpulsar war selbst überrascht, welche Bandbreite von Themen den Teilnehmern unter den Nägeln brannten. Und, welche cleveren Lösungen oft gefunden wurden. Eine Glocke ertönt. Die Moderatorin Sigrid Lieberum im grauen Leinenkostüm redet mit warmer Stimme auf die Teilnehmer ein. Sie sollen sich wohlfühlen. „Hier sind mindestens 2000 bis 2500 Jahre Erfahrung im Raum“. Lachen, die Stimmung löst sich. Marcus Schüssler, Vorsitzender des Vereins Weserpulsar, zieht einen Vergleich: in der Natur seien besonders die erfolgreich, die sich über Kilometer hinweg verständigen könnten. Eine Gemeinschaft, in die jeder etwas einbringe, aus dem dann Neues entstehe, das sei die Idee von Weserpulsar. „Wir, die Mitglieder, wollen nicht allein davon profitieren. Sie sollen am Erfolg teilhaben.“ Daher veranstaltete der Verein diesen Workshop. Sigrid Lieberum geht in die Mitte des Kreises und blickt energisch in die Runde. Neues zu kreieren, das verlange erst einmal Bewegung. „Stehen Sie alle auf“ - Jeder solle auf jemanden zugehen, ihn ansprechen und nach einiger Zeit weitergehen. Kurze Zeit später stellt Lieberum fest: „Sie brechen die Regeln“. Gruppen haben sich auf der Kreisfläche gebildet. Es ist kein Durchkommen mehr. Das sei das Ziel, beruhigt die Moderatorin. Wieder auf den Plätzen, kommt die nächste Hürde: Wer ein Thema bereithält, soll nach vorn treten, es kurz vorstellen, auf einen Zettel schreiben und auf die Pinwand heften. Erstes Zögern, doch packt eine Reihe von Teilnehmern der Mut. Die unterschiedlichsten Ideen werden vorgeschlagen: von hochspeziellen Themen wie Glasbeleuchtung, über praktische Probleme des Patentschutzes bis hin zu Fragen, was Wirtschaftsförderung leisten kann. Energisch und zielstrebig steht auch Maria Wedekin vom technischen Einkauf eines großen Unternehmens von ihrem Platz auf. Mit wenigen Schritten steht die hochgewachsene Frau an dem kleinen Tischchen und schreibt. So viel Elan muss die Moderatorin erst einmal stoppen „Jetzt müssen Sie mir noch erzählen, was Sie anbieten möchten“. Es solle um Energienetzwerke gehen sagt die und lächelt. Bald haben sich vier Teilnehmer für ihren Workshop eingetragen. Für die erste Workshoprunde will sich Maria Wedekin Claudia Diener-Wohner, der Leiterin der Kreisvolkshochschule, anschließen. Das Thema heißt: „Eine Akademie für Arbeit und Wirtschaft?“ Wenig später sitzen die acht Teilnehmer wieder im Kreis, nur ein Stockwerk höher. Schnell wird klar: Fortbildung ist den Unternehmen oft zu teuer. Die weiten Reisen nach Hannover oder Hamburg verschlingen Geld. Wedekin fragt: „Gibt es eine Datenbank?“ Beim Arbeitsamt gäbe es so etwas für ganz Deutschland, antwortet Gerhard Durchstecher, Leiter

des Arbeitsamtes in Holzminden. Für die Region nicht. Der Workshop arbeitet sich voran: mehr Beratung bei Personalentwicklung werde gebraucht, mehr Gedankenaustausch bei Fort- und Ausbildung und eine Servicehotline für Weiterbildung, wird notiert. Den nächsten Workshop muss Maria Wedekin selbst leiten. Zwar wechselt die Zusammensetzung ihres kleinen Kreises von Zeit zu Zeit, doch die Gruppe findet schnell die gleiche Sprache. Wedekin stellt fest: Ihr Problem teilen auch andere. Die Energiekosten - vor allem Strom und Gas - treiben die Produktionspreise in die Höhe. Ein Verbund könnte helfen die Preise zu senken. „Wir werden uns weiterhin treffen“, freut sie sich am Schluss. Sonntagmittag stehen alle ein letztes Mal im Kreis und betrachten die Wandtafeln. Dort hängen die Ergebnisse der anderen. Das Problem der Glasbeleuchtung beantwortet eine technische Zeichnung, die Gruppe, die sich mit Personalauswahl beschäftigt hat, plant einen eigenen Workshop und eine Messe für Studenten. Der Wirtschaftförderungsworkshop will im Juli weiterberaten. Nicht zuletzt nimmt der Verein Weserpulsar selbst einige Anregungen für seine Arbeit mit nach Hause. Es sind zu viele Ergebnisse, um sie alle zu nennen. Maria Wedekin ist begeistert: „Netzwerke zu schaffen finde ich sehr wichtig“. Weserpulsar habe sie vorher nicht gekannt und vor dem Workshop keine konkreten Vorstellungen gehabt. Die Abschlussrunde zeigt: die Bandbreite der Themen, die offene Atmosphäre und die neuen Impulse haben überzeugt.